

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen			X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		X			
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum			X		
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung			X		
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima		X			
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4 Partizipation		X			
3.5 Außerschulische Kooperation		X			
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		X			
4.2 Unterrichtsorganisation		X			
4.3 Qualitätsentwicklung			X		
4.4 Ressourcenmanagement		X			
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz		X			
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen			X		
5.3 Kooperation der Lehrkräfte		X			
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm			X		
6.2 Schulinterne Evaluation			X		
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Das Konrad-Heresbach-Gymnasium genießt im regionalen Umfeld einen hervorragenden Ruf. Es gilt als schülerorientiert und anspruchsvoll.

Die Schülerinnen und Schüler des Konrad-Heresbach-Gymnasiums erzielten bei den zentralen Prüfungen (Lernstandserhebungen in Klasse 8, Zentrale Prüfungen in Klasse 10, Zentralabitur) im Allgemeinen Ergebnisse, die mit den landesweiten Referenzwerten vergleichbar sind, teilweise mit leicht schwächerer Tendenz. Bei den Lernstandserhebungen (Klasse 8) schneiden die Schülerinnen und Schüler – auch im Mehrjahresvergleich - in Mathematik deutlich besser ab als in Deutsch. Bei den Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 gab es in 2008 in Mathematik ein überdurchschnittliches Ergebnis. Im Zentralabitur erreichten die Schülerinnen und Schüler des Konrad-Heresbach-Gymnasiums in den vergangenen drei Jahren im Mittel fast exakt den Notendurchschnitt des landesweiten Vergleichswertes.

Bei der Teilnahme an Wettbewerben werden die Schülerinnen und Schüler von der Schule umfassend unterstützt.

Herausragend sind die zahlreichen Angebote zur Förderung des Selbstbewusstseins und zur Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten und weltoffenen Menschen, die bereit und in der Lage sind, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Im Bereich der Förderung der Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gibt es noch Entwicklungsbedarf. Es gibt noch keine verbindliche Ausbildung aller Schülerinnen und Schüler in der Nutzung von Lernmethoden und Lernstrategien. Kompetenzen dieser Art werden derzeit in unterschiedlicher Weise von einzelnen Lehrkräften vermittelt. Ein übergreifend vereinbartes Methodencurriculum existiert nicht. Eine ähnliche Situation liegt im Bereich der medienpädagogischen Bildung vor. Im Rahmen der Unterrichtsbesuche wurden zwar ausgezeichnete Beispiele für gelungenen Medieneinsatz beobachtet – zu entwickeln ist aber noch ein verbindliches medienpädagogisches Konzept, das allen Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung abgesicherte Kompetenzen bei der Nutzung moderner Medien vermittelt.

Die Zufriedenheit und Identifikation aller Beteiligten mit der Schule sind sehr hoch. Alle im Rahmen der Qualitätsanalyse befragten Gesprächspartner wiesen jedoch auch in konstruktiv-kritischer Weise auf noch vorhandene Entwicklungsfelder hin, die aus ihrer Sicht bestehen.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Die eingesehenen Unterrichtssequenzen zeigen in der fachlichen und didaktischen Gestaltung ein zufriedenstellendes Bild der Unterrichtsarbeit. Der Ordnungsrahmen wird durchgehend eingehalten. Das pädagogische Klima ist ausgezeichnet. Die zeitliche Verteilung der Sozialformen im Unterricht ist ausgewogen. Kooperative Arbeitsformen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Einzel- und Plenumsarbeit. Gruppenarbeit ist jedoch meistens noch ungestaltet bezüglich funktionaler Rollenverteilungen. Der aktive Lernprozess auf Seiten der Schülerinnen und Schüler kann insgesamt noch stärker entwickelt werden. Überforderungen wurden selten

beobachtet. Entwicklungsbedarf besteht auch bei der Gestaltung und Ausstattung der Klassenräume. Die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Regelunterrichtes durch binnendifferenzierende Strukturen kann noch weiter verbessert werden. Insgesamt eher schwach zeigten sich die plenumsgestalteten Unterrichtssequenzen.

Herausragend ist die Abstimmung des Unterrichtes mit weitergehenden Angeboten im Nachmittagsbereich. Obwohl die Schule sich entschieden hat, keinen gebundenen Ganztags einzurichten, sind in Zusammenarbeit aller Beteiligten effektive Strukturen geschaffen worden, die veränderte Situation der Gymnasien, die durch die verkürzte Schulzeit entstanden ist, bestmöglich anzupassen. Dieser Veränderungsprozess dauert am Konrad-Heresbach-Gymnasium noch an.

Schulinterne Curricula liegen für alle Fächer vor. Es gibt jedoch noch kein übergreifend entwickeltes Verständnis bezüglich der Funktion schulinterner Curricula zur Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität. Die Umsetzung der staatlichen Kernlehrpläne in schulinterne Curricula ist in den Fachbereichen sehr unterschiedlich erfolgt. Gemeinsame Positionen zu veränderten Arbeitsweisen vor dem Hintergrund kompetenzorientierter Vorgaben sind noch nicht entwickelt.

Vereinbarungen zur gleichsinnigen Bewertung von Leistungen der Schülerinnen und Schüler liegen nur in Ansätzen vor. Einzelne Fachbereiche haben hilfreiche Bewertungsschemata entwickelt. Diese haben jedoch keine übergreifende Steuerungsfunktion. Positive pädagogische Effekte einer transparenten und verlässlichen Bewertungskultur sind erst in Ansätzen diskutiert.

Höchste Wertschätzung bringen alle Beteiligten dem Beratungssystem der Schule entgegen. Dies gilt sowohl auf den Ebenen der psychosozialen Beratung und der Schullaufbahnberatung als auch bezüglich der Berufs- und Studienvorbereitung.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Schülerinnen und Schüler sind freundlich, lernwillig und überwiegend bildungsnah sozialisiert. Es herrscht insgesamt ein ausgeprägt gutes soziales Klima. Es gibt eine Hausordnung und eine „Bildungs- und Erziehungsvereinbarung“.

Die Gebäude- und Raumsituation ist insgesamt nicht ausreichend. Mängel gibt es z.B. im Raumangebot der Klassenräume – sie sind vielfach zu klein. Mängel gibt es auch im Sportbereich und bei unzureichend vorhandenen Aufenthaltsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler. Diese sind durch die strukturell bedingten längeren Aufenthaltszeiten unverzichtbar geworden. Verbesserungen sind in allen Bereichen durch den Schulträger eingeleitet. Insbesondere mit der geplanten Erstellung der neuen Mensa ist eine Qualitätsverbesserung der Gebäude- und Raumsituation zu erwarten. Eine variable Verwendungsmöglichkeit des neuen Mensengebäudes sollte angestrebt werden, um die Möglichkeiten vielfältiger schulischer Angebote weiter zu verbessern.

Die Ausstattung der Schule ist vielfach schon gut. Neben dem Schulträger hat hier auch der Förderverein der Schule ganz erhebliche Leistungen erbracht. Auch durch persönlichen Einsatz und engagierte Akquise zusätzlicher Mittel und Materialien sind relevante Verbesserungen der Schulausstattung erreicht worden.

Die Gestaltung des Schullebens durch zusätzliche Angebote ist überdurchschnittlich ausgeprägt.

Die Schule pflegt erfolgreich „Offene Systeme“, die von allen Beteiligten mitgetragen werden. Ansprechbarkeit, Zugangs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sind in größtmöglichem Rahmen gewährt. Negative Effekte dieser praktizierten Offenheit waren im Rahmen der Qualitätsanalyse an keiner Stelle zu erkennen.

„Kreativ kompensierend“ geht die Schule bei der Ausgestaltung der Flure vor. Sanierungsbedürftige Bausubstanz ist vielfach attraktiv gestaltet.

Strukturen der Partizipation sind durchgehend gut entwickelt. In der neu aufgebauten „Planungsgruppe Schulentwicklung“ können Schüler- und Elternvertreter stärker integriert werden.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern ist gut, teilweise hervorragend ausgebaut. Neben gemeinsamen Kursen mit dem Nachbargymnasium und enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen bestehen mehrere Kooperationsverträge mit regional ansässigen Firmen.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Schulleitung ist erst seit kurzer Zeit in dieser Zusammensetzung im Amt. Teamorientierte Leitungsstrukturen haben keine Tradition am Konrad-Heresbach-Gymnasium, diese werden derzeit von der neuen Leitung aufgebaut.

Die Organisation des Unterrichtes erfolgt gemäß den rechtlichen Vorgaben.

Für die Organisation des Vertretungsunterrichts liegt ein bereits erprobtes und bewährtes ein Konzept vor, das der Lehrerkonferenz noch zur grundsätzlichen Zustimmung vorgelegt werden muss. Es fällt nach Angaben aller Beteiligten wenig Unterricht aus. Entwicklungsbedarf gibt es bei der Sicherstellung der inhaltlichen Fortsetzung des Unterrichtes im Vertretungsfall. Die Vereinbarung, dass fehlende Lehrkräfte Arbeitsmaterialien hinterlassen, ist zwar geeignet, die inhaltliche Fortsetzung zu gewährleisten, jedoch nicht in vollständigem Umfang. Ein geeigneter „Aufgabenpool“ zur Unterstützung der inhaltlichen Arbeit in Vertretungsstunden besteht nicht, kann diese Lücke aber schließen.

Die Rechenschaftslegung bezüglich der der Schule zur Verfügung gestellten Mittel erfolgt gemäß den rechtlichen Vorschriften. Bezüglich der Beteiligung an Entscheidungsprozessen zur Verwendung der Mittel wurden in den Interviews im Rahmen der Qualitätsanalyse Verbesserungen hinsichtlich Transparenz und Beteiligung gewünscht. Zusätzliche finanzielle Ressourcen werden effektiv zum Nutzen der Schule akquiriert.

Herausragend ist das Konzept zur Gesundheitsförderung bei dem vor allem die Arbeit des „Drogenausschusses“ im Vordergrund steht. Auch die Mädchen- und Jungenförderung ist sehr gut. Die Schule diese Aufgabenfelder sinnvoll mit dem Fahrtenkonzept der Schule verknüpft.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der Einsatz der Lehrkräfte erfolgt auf der Basis der Kompetenzen und Interessen. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden an der Schule in enger Kooperation mit dem Semi-

nar ausgebildet. Für die Einführung und Integration neuer Lehrkräfte plant die Schulleitung noch effektivere, systematische Unterstützungsmaßnahmen.

Bei der weiteren Entwicklung der beruflichen Kompetenzen der Beschäftigten besteht Entwicklungsbedarf. Erste Ansätze zu einer systematischen Planung, Durchführung und Auswertung von Fortbildungen, sowohl individuell als auch systemisch, sind eingeleitet. Diese Ansätze sollten ausgebaut und breit verankert werden. Es ist ein Koordinator eingesetzt. Eine Aufstellung bisher durchgeführter Fortbildungen liegt vor.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ist individuell gestaltet, der systematische Austausch ist nicht fest verankert. Gemeinsam genutzte Unterrichtsreihen sind kaum vorhanden, gemeinsam erstellte und durchgeführte Leistungskontrollen werden bisher eher selten durchgeführt. Im Rahmen einer verbesserten fachlichen Kooperation können erhebliche Synergieeffekte, verbunden mit individuellen Entlastungen der Lehrkräfte erzielt werden.

Schulinterne Fortbildungstage wurden in der Vergangenheit durchgeführt. Die Themen orientierten sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms. Die Möglichkeiten zur Durchführung solcher schulinterner Fortbildungstage sind in der Vergangenheit nicht in vollem Umfang genutzt worden.

Die Fachkonferenzen können bei ihrer durch das Schulgesetz vorgeschriebenen Aufgabe, Qualitätsentwicklung zu betreiben, noch stärker aufgefordert und unterstützt werden. Fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen wurden in den vergangenen drei Jahren nur von den Fachschaften Chemie und Erdkunde durchgeführt.

Das Kollegium der Lehrkräfte stellt im professionellen Handeln die Interessen der Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt und ist hoch engagiert. Innovationsbereitschaft und Qualitätsbewusstsein sind im Kollegium zu einem sehr großen Teil vorhanden. Entwicklungsbedarf besteht bei der systematischen Unterstützung zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen und der Ausbildung professioneller Lerngemeinschaften.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Schule legt in zweijährigen Abständen einen „Werkstattbericht zur schulprogrammatischen Arbeit“ vor, aktuell in der 6. Auflage. In kürzeren Abständen wird über die schulische Arbeit in sog. „Schulzeitungen“ berichtet. Die Information der Schulgemeinde über den Stand der Schulentwicklungsarbeit ist dadurch umfassend gesichert.

Die systematische Planung, Umsetzung und Überprüfung der Schulentwicklungsarbeit ist derzeit im Aufbau. Eine weitergehende strukturelle Ausgestaltung ist erforderlich.

Die erweiterte Schulleitung ist derzeit – im Kontext einer personellen Umgestaltung - in der Situation, teamorientierte Arbeitsstrukturen auszubilden und zu etablieren. Von Seiten des Kollegiums besteht der Anspruch, nach einer Zeit diskontinuierlicher Führung nun klar steuernde Strukturen und Perspektiven für die Schule erkennen zu können.

Eine Gruppe von fünf Lehrkräften hat sich mit Unterstützung der Schulleitung und der Lehrerkonferenz am Ende des Schuljahres 2008/2009 zu einer „Planungsgruppe Schulentwicklung“ formiert. Dies ist noch keine Steuergruppe im Sinne des ISP (Institutioneller Schulentwicklungsprozess), sie leistet aber eine Koordination der schulprogrammatischen Arbeit. Sie nimmt Anre-

gungen entgegen, unterstützt die Diskussionsprozesse in den Gremien und führt die Ergebnisse zur Abstimmung in der Schulkonferenz. Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler sind an Arbeit dieser Planungsgruppe nicht unmittelbar beteiligt.

Am Konrad-Heresbach-Gymnasium ist die Erhebung von Daten bzw. die Durchführung von Analysen zur Gewinnung von Steuerungswissen bisher ein fallweise genutztes Instrument der Schulentwicklung. Die Ergebnisse der durchgeführten Evaluationen wurden regelmäßig genutzt, um Änderungsprozesse zu initiieren und bestehende Strukturen zu verbessern. Ein übergreifend angelegtes Evaluationskonzept, ggf. mit Unterstützung durch eine in der Geschäftsverteilung eingerichtete Koordinationsfunktion, gibt es noch nicht.

Die Nutzung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts ist nur teilweise erfolgt. Das primäre Ziel der Lernstandserhebungen als systemische Unterstützung schulinterner Qualitätsentwicklungsprozesse im Hinblick auf Bildungsstandards, weniger als individuelle Leistungsmessung, ist nicht umfassend diskutiert.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Das Konrad-Heresbach-Gymnasium befindet sich derzeit in einer Übergangssituation, die dadurch gekennzeichnet ist, dass mehrere Positionen in der erweiterten Schulleitung in einem relativ kurzen Zeitraum neu besetzt werden mussten. Dieser Prozess ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die Schulleitung hat das Ziel, teamorientierte Arbeitsstrukturen zu entwickeln, welche die Bildungsarbeit weiter verbessern und Belastungen reduzieren.

Mit geeigneter Unterstützung lassen sich die Stärken des Konrad-Heresbach-Gymnasiums weiter ausbauen und entwickeln. Die wesentlichen Stärken bestehen in:

- der hohen Akzeptanz der Schule im regionalen Umfeld, der hohen Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und der ausgezeichneten Vernetzung mit externen Unterstützungseinrichtungen.
- der intensiven Unterstützung aus einer engagierten Elternschaft.
- einer leistungswilligen und leistungsfähigen Schülerschaft.
- hervorragend ausgeprägter Strukturen im Bereich der Schulkultur.
- einem Kollegium, das sich eine gute Unterrichtsarbeit als Ziel gesetzt hat, zu großen Teilen innovativ eingestellt ist und qualitätsorientiert denkt. Auf der Basis dieser Stärke können mit geeigneter Unterstützung stärkere, professionalisierte Teamstrukturen entwickelt werden, welche die Bildungsarbeit weiter verbessern und Belastungen reduzieren.

Vorrangige Handlungsfelder die folgenden:

- die Entwicklung eines gleichsinnigen Verständnisses in Bezug auf die Notwendigkeit, in relevanten Arbeitsfeldern zu allgemein akzeptierten, verbindlichen Vereinbarungen zu kommen und dabei die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt zu stellen.
- die Ausarbeitung verbindlicher schulinterner Curricula und verbindlicher Grundsätze zur Leistungsbewertung, beide mit klarem Steuerungscharakter für die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

- Stärkung und Erweiterung der begonnenen strukturierten Schulentwicklungsarbeit und Einbeziehung aller Beteiligten (Qualitätszirkel).
- der Aufbau geeigneter Unterstützungssysteme für eine qualitätsorientierte Entwicklungsarbeit auf allen Ebenen, nicht zuletzt auf der Ebene der Fachkonferenzen.